

Ukraine: Fällt jetzt der Hammer?

17. Januar 2023 | Mike Whitney



„Das müssen Sie verstehen: Man hat uns keine Gelegenheit gegeben, anders zu handeln.“ Wladimir Putin

Der Plan, Russland militärisch zu bekämpfen, ist ein stillschweigendes Eingeständnis, dass die USA ihre globale Vorherrschaft nicht mehr allein mit wirtschaftlichen oder politischen Mitteln aufrechterhalten können. Nach eingehenden Analysen und Debatten haben sich die westlichen Eliten auf eine Vorgehensweise geeinigt, die darauf abzielt, die Welt in kriegführende Blöcke aufzuteilen, um einen Krieg gegen Russland und China zu führen. Das ultimative strategische Ziel der aktuellen Politik besteht darin, den Griff der westlichen Eliten an den Hebeln der globalen Macht zu festigen und die Auflösung der „regelbasierten internationalen Ordnung“ zu verhindern.

Doch nach 11 Monaten ununterbrochener Kriegsführung in der Ukraine befindet sich die von den USA unterstützte westliche Koalition in einer schlechteren Lage als zu Beginn. Abgesehen von der Tatsache, dass die Wirtschaftssanktionen Washingtons engste europäische Verbündete schwer getroffen haben, hat die Kontrolle des Westens über die Ukraine die Wirtschaft in einen langwierigen Abschwung gestürzt, einen Großteil der kritischen Infrastruktur des Landes zerstört und einen beträchtlichen Teil der ukrainischen Armee vernichtet.

Noch wichtiger ist, **dass die ukrainischen Streitkräfte auf dem Schlachtfeld unerträgliche Verluste erleiden, was den Grundstein für die unvermeidliche Zersplitterung des Staates legt. Wie**

auch immer der Konflikt ausgehen mag, eines ist sicher: Die Ukraine wird nicht mehr als lebensfähiger, unabhängiger, zusammenhängender Staat existieren.



Eine der größten Überraschungen des gegenwärtigen Krieges ist einfach die mangelnde Vorbereitung der USA. Man sollte annehmen, dass die außenpolitischen Mandatsträger, wenn sie beschließen, sich mit der größten nuklearen Supermacht der Welt „anzulegen“, die notwendige Planung und Vorbereitung vorgenommen hätten, um den Erfolg sicherzustellen. Das ist ganz offensichtlich nicht geschehen. Die US-Politiker scheinen von der Tatsache überrascht zu sein, dass die Wirtschaftssanktionen nach hinten losgegangen sind und Russlands wirtschaftliche Lage sogar gestärkt haben. Sie haben auch nicht damit gerechnet, dass die überwiegende Mehrheit der Länder die Sanktionen nicht nur ignorieren, sondern proaktiv nach Möglichkeiten suchen würde, den Dollar bei ihren Geschäften und beim Verkauf wichtiger Ressourcen „loszuwerden“.

Die gleiche Inkompetenz zeigt sich bei der Lieferung von tödlichen Waffen an die Ukraine. Wie ist es zu erklären, dass die NATO-Staaten verzweifelt versucht haben, Waffen für die Ukraine aufzutreiben? Haben unsere Staats- und Regierungschefs wirklich einen Krieg mit Russland begonnen, ohne zu wissen, ob sie über genügend Waffen und Munition verfügen, um den Feind zu bekämpfen? Das scheint der Fall zu sein.

Und waren unsere Führer so sicher, dass es sich bei dem Konflikt um einen Aufstand von geringer Intensität handeln würde, dass sie nie einen ausgewachsenen Bodenkrieg mit kombinierten Waffen geplant hatten? Auch hier scheint dies der Fall zu sein.

Das sind keine trivialen Fehler. Das Ausmaß an Inkompetenz bei der Planung dieses Krieges übersteigt alles, was wir je zuvor gesehen haben. Es hat den Anschein, **dass die gesamte Vorbereitung darauf ausgerichtet war, eine russische Invasion zu provozieren, und nicht auf die Entwick-**

lungen, die bald darauf eintreten würden. Klar ist, dass das Pentagon den Krieg selbst oder den Konflikt, wie er sich derzeit abspielt, nie durchgespielt hat. Wie sonst lassen sich diese eklatanten Fehleinschätzungen erklären?

1. Sie hätten nie gedacht, dass die Sanktionen nach hinten losgehen würden.
2. Sie hätten nie gedacht, dass ihnen die Waffen und die Munition ausgehen würden.
3. Sie hätten nie gedacht, dass Russlands Öleinnahmen in die Höhe schnellen würden.
4. Sie hätten nie gedacht, dass die Mehrheit der Länder normale Beziehungen zu Russland unterhalten würde.
5. Sie hätten nie gedacht, dass sie tatsächlich eine kohärente militärische Strategie für einen Bodenkrieg in Osteuropa brauchen würden.

Gibt es irgendetwas, das sie richtig gemacht haben? Nicht, dass wir es sehen könnten.



Die „regelbasierte Ordnung“ auf einen Blick

Werfen Sie einen Blick auf diesen Auszug aus einem Interview mit Ex-Brigadegeneral Erich Vad, der von 2006 bis 2013 als politischer Berater von Angela Merkel tätig war:

Frage: Auch Sie sind angegriffen worden, weil Sie zu Verhandlungen aufgerufen haben.

Brigadegeneral Erich Vad: Ja, ebenso wie der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, der wie ich davor gewarnt hat, die regional begrenzten Offensiven der Ukrainer in den Sommermonaten überzubewerten. Militärexperten, die wissen, was in den Geheimdiensten vor sich geht, wie es vor Ort aussieht und was Krieg wirklich bedeutet, sind vom Diskurs weitgehend ausgeschlossen. Sie fügen sich nicht in die mediale Meinungsbildung ein. Wir erleben weitgehend eine mediale Gleichschaltung, wie ich sie in der Bundesrepublik noch nie erlebt habe.

Militärische Einsätze müssen immer mit politischen Lösungsversuchen verbunden werden. Die Eindimensionalität der derzeitigen Außenpolitik ist schwer zu ertragen. Sie ist

sehr stark auf Waffen ausgerichtet. Die Hauptaufgabe der Außenpolitik ist und bleibt die Diplomatie, der Interessenausgleich, die Verständigung und das Konfliktmanagement. Das vermisse ich hier. Ich bin froh, dass wir endlich einen Außenminister in Deutschland haben, aber es reicht nicht aus, nur Kriegsrhetorik zu betreiben und mit Helm und Splitterschutzweste in Kiew oder im Donbass herumzulaufen. Das ist zu wenig.

Dann stellt sich wieder die Frage, was mit den Lieferungen der Panzer überhaupt geschehen soll. Um die Krim oder den Donbass zu erobern, reichen die Marder und Leopard nicht aus. In der Ostukraine, im Gebiet Bakhmut, sind die Russen eindeutig auf dem Vormarsch. Wahrscheinlich werden sie den Donbass schon bald vollständig erobert haben. Man muss sich nur die zahlenmäßige Überlegenheit der Russen gegenüber der Ukraine vor Augen führen. Russland kann bis zu zwei Millionen Reservisten mobilisieren. Der Westen kann 100 Marder und 100 Leopard dorthin schicken, sie ändern nichts an der militärischen Gesamtsituation. Und die alles entscheidende Frage ist, wie man einen solchen Konflikt mit einer kriegerischen Atommacht – wohlgermerkt, der mächtigsten Atommacht der Welt! – überleben will, ohne in einen dritten Weltkrieg zu ziehen.

Man kann die Russen weiter zermürben, was Hunderttausende von Toten bedeutet, aber auf beiden Seiten. Und es bedeutet eine weitere Zerstörung der Ukraine. Was bleibt von diesem Land übrig? Es wird dem Erdboden gleichgemacht werden. Letztlich ist das auch für die Ukraine keine Option mehr. Der Schlüssel zur Lösung des Konflikts liegt nicht in Kiew, auch nicht in Berlin, Brüssel oder Paris, er liegt in Washington und Moskau. In Washington muss eine breitere Front für den Frieden aufgebaut werden. Sonst wachen wir eines Morgens auf und befinden uns mitten im Dritten Weltkrieg.

→ [Erich Vad: Was sind die Kriegsziele](#)

Lassen Sie uns zusammenfassen:

1. Die Medien „überschätzen die (Wirkung der) regional begrenzten Offensiven der Ukrainer“. Kurz gesagt, die Ukrainer verlieren den Krieg.
2. Die Russen gewinnen den Krieg. („Die Russen sind eindeutig auf dem Vormarsch. Wahrscheinlich werden sie den Donbass schon bald vollständig erobert haben.“)
3. Waffen allein werden den Ausgang des Krieges nicht ändern. („Die Marder und Leos sind nicht genug.“)
4. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass der Westen klar definierte strategische Ziele hat. („Wollen Sie eine Verhandlungsbereitschaft mit den Panzerlieferungen erreichen? Wollen Sie den Donbass oder die Krim zurückerobern? Oder wollen Sie Russland vollständig besiegen? Es gibt keine realistische Endzustandsdefinition. Und ohne ein politisch-strategisches Gesamtkonzept sind Waffenlieferungen reiner Militarismus. Militäreinsätze müssen immer mit politischen Lösungsversuchen gekoppelt sein.“)

Dies ist nicht nur eine Anklage gegen die Art und Weise, wie der Krieg geführt wird, sondern auch gegen die strategischen Ziele, die nach wie vor im Dunkeln liegen und nur unzureichend definiert sind. Die NATO wird von Washington an der Nase herumgeführt, aber Washington hat keine

Ahnung, was es erreichen will. Die „Schwächung Russlands“ ist keine kohärente militärische Strategie. Es ist in der Tat ein Wunschtraum, der von aggressiven Neokonservativen genährt wird, die Sesselgeneräle spielen. Aber deshalb befinden wir uns in der jetzigen Lage, weil die Politik in den Händen von geistesgestörten Phantasten liegt. Glaubt jemand ernsthaft, dass die ukrainische Armee die von Russland annektierten Gebiete in der Ostukraine zurückerobert wird?

Nein, kein ernsthafter Mensch glaubt das. Und doch hält sich die Illusion, dass die „tapferen Ukrainer gewinnen“, hartnäckig, selbst wenn die Verluste steigen, das Gemetzel zunimmt und Millionen von Ukrainern aus dem Land fliehen. Es ist nicht zu glauben.

Wir müssen daher vermuten, dass die wahre Absicht einiger weniger Länder, die für eine regelbasierte internationale Ordnung werben, darin besteht, eine Alternative zum bestehenden Völkerrechtssystem zu schaffen, anderen ihre eigenen Standards und ihren eigenen Willen aufzuzwingen, indem sie ihre eigenen engen Interessen in den Mittelpunkt des Universums stellen, und die Hintertür für Doppelstandards und Exzeptionalismus zu öffnen.

Die Erklärung des US-Vertreters von heute Morgen bestärkt uns darin, dass unser Verdacht völlig berechtigt ist. Wenn wir diesen gefährlichen Trend ungebremst weitergehen lassen, wird unsere Welt in das Zeitalter zurückfallen, in dem das Gesetz des Dschungels und die Machtpolitik den Tag beherrschen. Alle friedliebenden Völker der Welt sollten sich davor in Acht nehmen. Wir hoffen, dass dieses Treffen eine entscheidende Gelegenheit für alle Länder bietet, unmissverständlich zu bekräftigen, dass es in der Welt nur ein System gibt, nämlich das internationale System mit den Vereinten Nationen als Kernstück; dass es nur eine Ordnung gibt, nämlich die auf dem Völkerrecht basierende internationale Ordnung; und dass es nur ein Regelwerk gibt, nämlich die grundlegenden Normen für die internationalen Beziehungen, die in den Zielen und Grundsätzen der UN-Charta verankert sind.

Bei den Vereinten Nationen: Chinas Kritik an Washingtons „regelbasierter internationaler Ordnung“, die darauf abzielt, das Völkerrecht durch gewaltsamen Unilateralismus zu umgehen.

Erinnern Sie sich an die Powell-Doktrin? Die Powell-Doktrin besagt, dass eine Reihe von Fragen positiv beantwortet werden müssen, bevor die USA militärische Maßnahmen ergreifen:

1. Ist ein vitales nationales Sicherheitsinteresse bedroht?
2. Haben wir ein klares, erreichbares Ziel?
3. Wurden die Risiken und Kosten vollständig und offen analysiert?
4. Wurden alle anderen gewaltfreien politischen Mittel vollständig ausgeschöpft?
5. Gibt es eine plausible Ausstiegsstrategie, um endlose Verstrickungen zu vermeiden?
6. Wurden die Konsequenzen unseres Handelns vollständig bedacht?
7. Wird die Aktion von der amerikanischen Bevölkerung unterstützt?
8. Haben wir wirklich eine breite internationale Unterstützung?

Der ehemalige Verteidigungsminister Colin Powell hat seine Doktrin entwickelt, um künftige Vietnams zu vermeiden. Und obwohl die Regierung Biden noch keine US-Kampftruppen in der Ukraine stationiert hat, glauben wir, dass dies nur eine Frage der Zeit ist. Schließlich schlagen die Medien bereits die Kriegstrommeln und dämonisieren alles, was mit Russland zu tun hat. So bereiten sie traditionell die Öffentlichkeit auf einen Krieg vor. „Bei der Russophobie ... geht es darum, den Gegner zu entmenschlichen, um das Töten akzeptabler zu machen und alle geistigen Hemmungen zu zerstören, die die Menschen von der Barbarei abhalten.“ (Gilbert Doctorow)

Unterdessen pumpen die USA die Ukraine weiter mit Waffen voll, während das Pentagon mit der Ausbildung ukrainischer Soldaten in Deutschland und Oklahoma begonnen hat. Es sieht so aus, als sei die Entscheidung bereits gefallen, die USA in einen weiteren Konflikt zu verwickeln, für den es kein vitales nationales Sicherheitsinteresse und keinen klaren Weg zum Sieg gibt. Mit anderen Worten: Die Powell-Doktrin wurde ad acta gelegt und durch einen weiteren verrückten Neokonservativen-Plan ersetzt, der darauf abzielt, Russland in einen blutigen Sumpf vom Typ ‚Afghanistan‘ zu ziehen, der seine Ressourcen aufzehrt und es daran hindert, die US-Expansion in Zentralasien zu blockieren.

Und wie funktioniert der Plan der Neokonservativen bis jetzt?

Das sagte Colonel Douglas MacGregor kürzlich in einem Interview:

540.000 russische Truppen sind derzeit in den Außenbezirken der Ukraine stationiert und bereiten sich auf eine Großoffensive vor, die meiner Meinung nach den Krieg in der Ukraine wahrscheinlich beenden wird. 540.000 russische Truppen, 1.000 Raketenartilleriesysteme, 5.000 gepanzerte Kampffahrzeuge, darunter mindestens 1.5.000 Panzer, Hunderte und Aberhunderte von taktischen ballistischen Raketen. Die Ukraine wird nun einen Krieg erleben, wie wir ihn seit 1945 nicht mehr gesehen haben.

Und als ob das nicht schon düster genug wäre, gibt es hier noch mehr aus einem aktuellen Video mit Alexander Mercouris und Alex Christoforou:

Alex Christoforou: „Es herrscht einfach eine allgemeine Panik, die das ukrainische Militär, die NATO und den Westen erfasst. ... Die Russen haben es meisterhaft verstanden, ihre Kampftruppen zu verbergen ... So stehen 500.000 Soldaten in den Startlöchern und die Ukraine fragt sich: „Was sollen wir tun? Wir sitzen in diesem Bakhmut-Soledar-Gebiet fest, während diese 500.000 russischen Soldaten planen könnten, uns aus jeder Richtung anzugreifen, und wir haben keine Ahnung, woher der Angriff kommen wird.“

Alexander Mercouris: „Du hast völlig recht. **Die Russen haben die strategische Initiative vollständig an sich gerissen.** Sie lassen alle im Ungewissen, und um die Panik in Kiew noch zu verstärken, hat ein russischer General Sulukov gerade die russische Gruppierung in Weißrussland besucht, die immer größer wird. Bedeutet das, dass die Russen planen, von Weißrussland aus nach Süden vorzustoßen? Wir wissen es eigentlich nicht. Aber **an allen Fronten findet ein enormer Aufmarsch statt, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt.** Nicht nur Hunderttausende von Truppen sind im Einsatz, sondern auch Hunderte von Panzern, Schützenpanzern, Munition, Artilleriegeschützen, und das alles in einem enormen Ausmaß. Die Kämpfe im Donbass

in den letzten Wochen waren das Werk von zwei Organisationen, die nicht Teil der regulären russischen Armee sind, die Wagner-Gruppe und die Donbass-Miliz. **Die Hauptstreitkräfte der russischen Armee, die sich in außerordentlicher Zahl zusammengefunden haben, sind noch nicht in größerem Umfang in den Kampf einbezogen worden. Ich glaube, jeder erwartet, dass ein großer Schlag bevorsteht.** Niemand weiß mit Sicherheit, wo es stattfinden wird. Aber die Russen haben es wieder geschafft, alles außerordentlich geheim zu halten. Niemand weiß, was sie tun werden, aber was wir sehen können, ist diese riesige Anzahl von Kräften, die sich um die Ukraine versammeln, wo die Ukrainer offensichtlich in Panik sind.“

→ Video: [Russia's next move keeps collective west guessing](#), Minute 15:25

Während Washington und seine NATO-Verbündeten keine kohärente Strategie haben, um den Krieg in der Ukraine zu gewinnen, ist klar, dass die Russen eine haben. In den vier Monaten, seit Putin seine Teilmobilisierung angeordnet hat, sind 300.000 zusätzliche Reservisten zu ihren Einheiten auf dem Schlachtfeld oder entlang der Nordgrenze der Ukraine gestoßen. Damit sind die Voraussetzungen für einen konventionellen Bodenkrieg geschaffen, mit dem in Washington niemand gerechnet hat. Wir gehen davon aus, dass der Ausgang dieses Konflikts die überholte europäische Sicherheitsarchitektur umgestalten und eine Neuausrichtung erzwingen wird, die das Ende der unipolaren Ära markiert.